

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 26. September.

Bekanntmachung.

Mit dem 1ten October d. J. wird der Hauptpost-Cours zwischen Berlin und Posen, welcher gegenwärtig über Müncheberg, Frankfurt a. d. O., Drossen, Zielenzig, Meseritz und Rähme führt, auf die Chaussee-Straße über Küstrin, Sonnenburg, Linritz, Waldowstrenk, Schwerin und Rähme verlegt werden, auf welcher zu dem Ende in Linritz und in Waldowstrenk Post-Expeditionen und Post-Stationen etablirt worden sind.

Gleichzeitig tritt an die Stelle der Schnellpost zwischen Landsberg a. d. W. und Posen, eine solche zwischen Küstrin und Posen, welche in Küstrin mit der Schnellpost zwischen Berlin und Bromberg in genaue Verbindung gesetzt wird.

Die Fahrpost zwischen Berlin und Posen, welche, wie bisher,

aus Berlin

Sonntag, Mittwoch 5 Uhr früh, und
aus Posen

Dienstag, Freitag 12 Uhr Mittags
abgefertigt werden wird, erhält einen so beschleunigten Gang, daß sie künftig

in Posen

Montag, Donnerstag 9 bis 10 Uhr Abends,
und

in Berlin

Donnerstag, Sonntag 4 bis 5 Uhr früh
eintreffen wird.

Die Schnellpost zwischen Küstrin und Posen wird
aus Küstrin abgehen

Sonntag, Mittwoch 5 Uhr früh, und
in Posen ankommen

an denselben Tagen 10 bis 11 Uhr Abends;
aus Posen wird dieselbe abgefertigt werden

Sonntag, Donnerstag 11 Uhr Abends, und
in Küstrin eintreffen

Montag, Freitag 5 Uhr Abends.

Die Städte Frankfurt a. d. O., Drossen, Zielenzig (Gleissen), Meseritz, werden sowohl unter einander, als auch mit dem Haupt-Course zwischen Berlin und Posen, durch angemessene Post-Anlagen in Verbindung gesetzt werden.

Berlin, den 22. September 1835.

Der General-Postmeister
M a g l e r.

In l a n d.

Berlin den 11. Sept. Sr. Majestät der Königin haben dem Hegemeister Obring zu Linow, Regierungs-Bezirk Köslin, und dem Schullehrer und Organisten Wende zu Delse, Regierungsbezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Sr. Majestät der Königin haben dem Ober-Gränze-Controllenr Groning zu Pönnemünde Schanze, und dem Fischer Roggow zu Freest, Regierungsbezirk Stralsund, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Sr. Königl. Hohheit der Prinz August ist von Kalisch hier eingetroffen.

Der bisherige Advokat, Christian Maus, ist zum Advokat-Anwalt bei dem Appellations-Gerichtshofe in Köln bestellt worden.

Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und 2ter Kommandant von Wer-

lin, Graf von Mositz, ist von Kalisch hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Leuchtenberg ist nach Dresden abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 9. Sept. Um den räuberischen Einbrüchen ganzer Vandalen, die zuletzt selbst in den Umgebungen der Stadt Riga sich wiederholten, ein Ende zu machen, wurde im Patrimonialgebiet von Riga und in den beiden nächsten Kreisen Lieflands am 5. (17.) Aug. eine allgemeine Durchsuchung der Wälder veranstaltet. Man erfährt nun, daß nicht nur viele verdächtige, sondern auch das Haupt nebst mehreren Mitheldigen, einer ziemlich starken, förmlich organisirten Räuberbande durch die Bemühungen der hiesigen Polizei eingefangen wurden. Der Anführer wohnte in der Moskautschen Vorstadt selbst und seine Wohnung enthielt auch geraubte Waffen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 17. Sept. Man spricht neuerdings und zwar mit vieler Bestimmtheit von der Bildung einer königlichen Garde, die aus 6 Regimentern bestehen würde.

J. J. M. sind vorgestern Abend kurz vor 11 Uhr im besten Wohlseyn auf dem Schlosse Eu eingetroffen. Ungeachtet der Dunkelheit drängte sich Alles auf den Weg, um die hohen Reisenden zu begrüßen. Es war das erstemal, daß man in dieser Provinz nach dem Attentate vom 28. Juli den König und seine Familie wieder sah.

Das Journal des Débats meldet folgende Ernennungen im diplomatischen Fache: Baron von Varante zum Votschaster in St. Petersburg an die Stelle des Marschalls Maison; Graf von Rumigny zum Votschaster in Turin statt des Herrn von Varante; Herzog von Montebello zum Votschaster in der Schweiz an die Stelle des Herrn von Rumigny; Graf Carl von Mornay zum Gesandten in Stockholm an die Stelle des Herzogs von Montebello; Baron Mortier zum Gesandten im Haag statt des Marquis von Dalmatien, der seinen Abschied genommen hat. Graf Alexis von St. Priest zum Gesandten in Lissabon an die Stelle des Barons Mortier; Herr Duard von Pontois zum Gesandten in Brasilien statt des Grafen Alexis von St. Priest; Herr Lagrenée zum Minister-Residenten in Griechenland an die Stelle des Barons Rouen.

Herr Jaffrenbou, der Herausgeber des Reformateur, war wegen mehrerer in den Nummern dieses Blattes vom 9., 10., 21., 23. und 30. Juni d. J. erschienenen Artikel, in denen der General-

Prokurator eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze und zu Haß und Verachtung gegen die Regierung, verbunden mit Schmähungen auf den Beamtenstand, erkannt hatte, auf gestern vor den Assisenhof geladen; derselbe stellte sich indessen nicht; er wurde demnach kontumazirt, und in Betracht der Recidive zu einjähriger Haft und einer Geldbuße von 10,000 Fr. verurtheilt. — Gestern ist abermals eine Nummer desselben Blattes (vom 14. Septbr.) und zwar auf den Grund des neuen Preß-Gesetzes, in Beschlag genommen worden.

Im Bon Sens liest man über die Fieschische Angelegenheit: „Herr Pasquier fängt an, zu glauben, daß Fieschi die Wahrheit sagt, indem er behauptet, daß er Geld empfangen habe, aber nicht wisse, von welcher Partei es gekommen. Jedesmal, wenn man ihn fragt, welches seine politische Meinung sei, erwiedert er, er habe gar keine und habe niemals eine gehabt. Die republikanische Partei sei ihm ganz eben so gleichgültig, wie die legitimistische; er habe leben müssen, und als man ihm den Vorschlag zu dem Verbrechen gemacht, habe er gar keine Hilfsquelle mehr, und auch nicht die Lust sich gehabt, sich eine zu schaffen. Dies habe ihn bestimmt, die ihm gemachten Anerbietungen anzunehmen, Anerbietungen, die im Verhältniß zu der Gefahr äußerst unbedeutend gewesen wären. Als man ihm einwiederte, daß er doch habe wissen müssen, daß das Verbrechen im Interesse einer Partei begangen würde, und es seltsam fand, daß er dieserhalb gar keine Erkundigungen eingebracht habe, erwiederte er: „Daran lag mir gar nichts; ich brauchte Geld, das übrige kümmerte mich wenig.“

Gestern wurde ein Mensch in Ketten unter der Aufsicht von zwei Polizei-Agenten mit der Post von Dünkirchen hier eingebracht und sogleich in die Polizei-Präfectur abgeliefert. Er soll in das Fieschische Attentat verwickelt seyn. Auch ist einer der aus Ste. Pelagie Entwichenen im Nord-Departement eingefangen und hier eingebracht worden.

Der Neffe des ermordeten Hrn. Moës ist bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Lucien Bonaparte hat eine Schrift herausgegeben unter dem Titel: „Die Wahrheit über die hundert Tage.“

Gestern wurde ein Mensch wegen Diebstahls von der Jury nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes mit einfacher Majorität und durch geheime Abstimmung schuldig befunden. Zwar protestirte der Anwalt des Angeklagten gegen die retroactive Wirkung auf frühere Thaten, allein der Assisenhof entschied dahin, daß Gesetze, die sich auf bloße Prozedur bezögen, innerhalb 24 Stunden nach ihrer Promulgation obligatorisch wären.

Auf einigen Punkten der Departements sind unbedeutende Unordnungen vorgefallen. Zu Amiens haben sich junge Leute mit Militärs geschlagen,

weshalb frische Truppen hingefandt worden sind. Zu Blois haben sich die Zimmerleute unruhig genommen und die Garnison soll unter die Waffen getreten seyn. In der Gegend von Jougeres hat man Gendarmen mit Steinen geworfen. Zu Toulon ist es zwischen Bürgern und Marine-Soldaten zu Händeln gekommen. Zu St. Etienne hat man 7 Individuen verhaftet, die zu einem unerlaubten Vereine gehört, der aber keinen sträflichen Zweck hatte, weshalb sie wieder freigelassen wurden.

Mittelsst des Touloner Telegraphen ist heute hier folgende Nachricht aus Algier vom 6. d. eingegangen: „Abdel-Kader hat am 29. August eine Niederlage bei Dran erlitten. Der Bey Ibrahim und die Douaren haben ihn tapfer bekämpft. Das Feuer unserer Artillerie entschied seine Flucht. Der Verlust des Feindes ist sehr beträchtlich.“

Am 5. Sept. hat die Auxiliarrunta zu Barcello-na eine sehr gemäßigte Proclamation oder Adresse an die Nation erlassen. Die Regentin heißt darin „die unsterbliche Christine“; die Bewohner von Barcellona „bleiben getreu der Sache einer übel berathenen Königin, haben aber vergoldete Fesseln abgeschüttelt, mit den Beamten der Staatsgewalt gebrochen, weil sie deren verderbliche Pläne erkannt, regieren sich nun selbst, sind aber bereit, zu streiten für die Rechte Isabellens und die Freiheiten der Nation.“ — An Proclamationen fehlt es überhaupt in Spanien nicht: auch General Cordova hat, statt die Karlsten zu schlagen, am 25. August eine aus Logroun an die Nordarmee gerichtete.

Der Moniteur giebt folgende Nachrichten aus Spanien: „Man hat heute Briefe aus Madrid vom 5. d. erhalten; sie erwähnen nichts von einer Veränderung des Ministeriums. — Das Aufheben der Belagerung von Bilbao haben wir bereits angezeigt; am 6. Morgens sah man keinen einzigen Karlsten mehr in der Umgegend. 17,000 Christinos stehen bei Portugalette mit den Generalen Espeleta, Friarte, Espartero und Alava. Die Legion Schwarz wird am 15. in Spanien einrücken.“

Die Gerüchte von einer zwischen dem 6. und 8. in Madrid stattgehabten Volks-Bewegung, die einen Minister-Wechsel herbeigeführt habe, erhalten sich. — Man sagte gestern Abend im Theater, eine telegraphische Depesche habe die Nachricht überbracht, daß in Cadix, Saragossa und Barcelona die Constitution von 1812 proklamirt worden sey. Wir haben nichts von dieser Depesche erfahren.“

Die Sentinelle enthält aus Bayonne vom 10. d. M. ein Schreiben folgenden Inhalts: „Briefe aus Madrid, die auf außerordentlichem Wege in Dlezon eingetroffen sind, melden den Sturz des Ministeriums; beim Abgange des Couriers war das neue Cabinet noch nicht zusammengestellt, aber man hielt die Ernennungen von Arguelles, Alcala-Galiano, Isturiz und des Grafen Almodovar für gewiß.“

Die Gazette de France sagt: „Der Herzog von Frias hat gestern Abend von seiner Regierung den bestimmten Befehl erhalten, bei der Französischen Regierung auf eine offizielle und förmliche Weise eine wirksame und offene Intervention nachzusuchen. Die Königin Christine wird die Antwort abwarten, um dann einen Entschluß zu fassen.“

Von Carlos hat ein Dekret erlassen, wodurch er der Wittwe Zumalacarguy's das General-Lieutenants-Gehalt ihres verstorbenen Gatten als lebenslängliche Pension läßt, und einer jeden ihrer drei Töchter ein Jahrgeld von 2000 Reales aussetzt.

Nach einem Schreiben aus Bilbao vom 7. d. sollen zwei Hauptquartiere, eines in Durango und das andere in Tolosa, errichtet werden. Man will auf diesen Punkten eine Armee von 24,000 Mann unter den Befehlen der Generale Evans, Friarte und Jauregui zusammenziehen. Espeleta erhält das Ober-Kommando. Diese Truppen sollen in Biscaya und Guipuzcoa agiren. Das Schwedische Bataillon hatte ein kleines Gefecht gegen ein Karlistisches Bataillon zu bestehen, als es auf dem Marsche nach Bilbao war. Nach dreimaligen Salven drangen die Schweden unter dauerndem Hurrah und mit gefälltem Bajonnette vor und verjagten die Karlsten.

Den neuesten Privatmittheilungen von der Gränze zufolge, wäre das Manifest der Königin, worin die Provinzial-Funkten für aufgelöst und rebellisch erklärt werden, auf den öffentlichen Plätzen in Saragossa und Barcelona unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ verbrannt worden. Der Stein der Constitution von 1812 soll in beiden Städten wieder aufgerichtet seyn und der Name Isabella's hätte nur wenig Anklang unter der versammelten Menge gefunden.

Aus Saragossa meldet man vom 5. Septbr.: „Die Königin hat Kenntniß von dem, was vorgeht, und sie bereilt sich, dem Uebel abzuhelfen. Als Quesada die Division, die in der Umgegend von Madrid steht, musterte, empfingen ihn die Soldaten mit der Tragala. Er wollte ihnen Stillschweigen gebieten, aber der Kommandeur rieth ihm, sich zu entfernen, weil sonst sein Leben in Gefahr sei. Die Eintracht, die zwischen den Truppen und den Willen herrscht, läßt glauben, daß man bald in den Straßen Madrids die Constitution von 1812 mit Sang und Klang verkündigen werde. — Der General Latre war zum General-Capitain, und Garcia zum Civil-Gouverneur ernannt worden; man hat sie aber nicht angenommen. Man verlangt allgemein, daß das Ministerium auf folgende Weise zusammengesetzt werde: Arguelles, die auswärtigen Angelegenheiten; Isturiz, die Finanzen; Florez Estrada, die Marine; Calatrava, das Innere; Almodovar, das Kriegs-Departement; Herrera, Gnaden und Justiz.“

An der Börse hieß es heut allgemein, die von der Königin Christine abermals nachgesuchte Intervention sey von der Französischen Regierung auf das Bestimmteste abgelehnt worden. Die Gazette de France giebt darüber folgende Details: „Die Antwort auf das, dem Kabinet der Tuilerien von dem Herzoge von Frias zugestellte Interventions-Verlangen hat nicht lange auf sich warten lassen; sie ist verneinend ausgefallen, aus dem Grunde, weil die Unzulänglichkeit des von den Regierungen Englands und Frankreichs bewilligten indirekten Beistandes nicht erwiesen sey; weil die direkte Intervention in diesem Augenblicke in Spanien weit mehr Hindernisse antreffen würde, als vor 6 Monaten; weil nichts die Besorgniß rechtfertige, daß die Armee Cordobas das Feld nicht gegen Don Carlos behaupten könne; weil dieser Prinz noch nicht im Besitz einer einzigen Festung sey, und weil die Mißvergünstigten in Barcelona und anderen Städten die Autorität Isabella's II. noch immer anerkannten; weil übrigens eine Französische Armee, die jetzt in Spanien einrückte, die beiden kämpfenden Parteien gegen sich haben würde; kurz, weil die verlangte Intervention zu viel Gefahren, und keine Vortheile darbieten, und die inneren und äußeren Verlegenheiten nur vermehren würde.“

Spanien.

Der Globe enthält folgende Privat-Mittheilung aus San Sebastian vom 4. Sept.: „Es ist hier die Nachricht eingegangen von einem neuen Angriffe der Karlisten auf Britische Seelente. Der Lieutenant Barlow, Commandeur der Englischen Brigg „Ronald“, welche bei Bilbao stationirt ist, wollte sich in seinem Bote zu dem Lord Hay begeben, der, als Befehlshaber der Station, sich am Bord der „Ringdove“ befindet, wurde aber von etwa 500 Karlisten angegriffen und ihm zwei Mann getödtet, zwei tödtlich und fünf andere mehr oder weniger schwer verwundet. Er selbst erhielt eine Wunde im Schenkel. Lord F. Hay hat heute die Waffenstillstands-Flagge aufgezogen und den Lieutenant Harvey in das Haupt-Quartier des Don Carlos gesandt, um ihn über die Gründe zu diesem Angriffe zu befragen. Auch der Lieutenant Pyle, vom Britischen Schooner „Isabella II.“, ist in seinem Boote von den Karlisten angehalten, und, während er sich in den Händen der Karlisten befand, die Englische Flagge auf die Erde geworfen und mit Füßen getreten worden.“

Großbritannien.

London den 15. Sept. Die Ernennung Lord Minto's zum ersten Lord der Admiralität bestätigt sich; sie wird, dem Vernehmen nach, in der heutigen Hofzeitung angezeigt werden.

In der letzten Sitzung des Unterhauses erklärte der Schatz-Kanzler, er hoffe, die Regierung werde in der nächsten Session die Emancipation der Juden durchsetzen.

Es war den Times zufolge, am 1. August, als der Portugiesische Gesandte am Turiner Hofe, Herr Francisco Jose Rodriguez, plötzlich und ohne Anführung aller Gründe, von der Sardinischen Regierung den Befehl erhielt, innerhalb 24 Stunden Turin zu verlassen.

Der Nachricht von Paganini's Tode wird in Briefen aus Genua vom 3. jetzt ganz bestimmt widersprochen, mit dem Beifügen, daß es ein Bruder des berühmten Violinisten gewesen, der dort an der Cholera gestorben.

Die Times sprechen sich mit der kiefsten Entrüstung über O'Connell's izehige Umtriebe aus. „Dieser Apostel des Friedens, wie er sich nennt“, sagen sie unter Anderem, „hat sich in seinem Schreiben an den Herzog von Wellington gar ein Werkzeug Gottes genannt! Freilich waren auch Herodes, Pontius Pilatus und der Gott sei bei uns! selbst solche göttliche Werkzeuge.“

Von Manchester hat sich O'Connell am Freitage über Newcastle nach Edinburg begeben.

Der Capitain Bael soll 80 Englische Meilen südlich von der Prinz-Regenten-Einfahrt noch Meer gefunden haben und nicht daran zweifeln, daß dieses mit jenem Wasser durch einen Kanal in Verbindung stehe, der nur stark mit Eis belegt ist, so daß jedoch die Möglichkeit einer Nord-West-Durchfahrt erwiesen wäre.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat seine Zustimmung zu dem ihm gemachten Vorschlag, dem zwischen Großbritannien und Frankreich zur wirksameren Unterdrückung des Negerhandels abgeschlossenen Verträge beizutreten, förmlich verweigert.

Handels-Briefe aus New-York berichten, die dortigen Geschäfte seien in der letzten Zeit so ungewöhnlich lebhaft und die Zahl der angekommenen Schiffe so groß geworden, daß man sich genöthigt gesehen, die Zoll-Bureaus täglich 2 Stunden länger offen zu lassen. Die letzten Berichte aus New-Orleans melden, daß man dort wegen anhaltenden Regenwetters keine günstige Aussicht für die Zucker-Verndte hatte.

In Havana soll eine Verschwörung zu Gunsten des Don Carlos entdeckt worden seyn, worauf sich mehrere Personen von dort geflüchtet hätten.

Den letzten Nachrichten aus Mexiko zufolge, war der Kongreß dort zur Verathung über eine neue Regierungsform versammelt, während der auf seinem Landstz befindliche General Santana einseilen den General Barragan an der Spitze der Geschäfte zurückgelassen hatte.

Portugal.

Lissabon den 2. September. (Times) Da die Regierung von Turin verlangt hat, daß der Portugiesische Gesandte das Sardinische Gebiet verlassen solle, ohne Zweifel wegen des Abbruchs der Unterhandlung über eine Vermählung unserer Königin mit einem Prinzen von Savoyen-Carignan,

so wurde vorgestern in der Wohnung des erkrankten Herrn Rodrigo da Fonseca Magalhaens ein Kabinetts-Rath gehalten, um zu überlegen, was hierbei zu thun sey. Einige der Minister wollten ein Embargo auf alle Sardinische Schiffe in Portugiesischen Häfen gelegt haben; Einer beklagte, daß Admiral Noyes nicht zur Hand sey, um ihn mit fünf oder sechs Schiffen zur Forderung von Genugthuung auszusenden; am Ende aber wurde für das Zweckmäßigste gehalten, Ihrer Majestät zu empfehlen: 1) die Einziehung des Exequatur für alle Sardinische Konsula und Vice-Konsula auf Portugiesischem Gebiet; 2) ein Verbot der Zulassung der Sardinischen Flagge in den Portugiesischen Häfen nach Ablauf von 2 Monaten; 3) aber, daß das Eigenthum der Sardinischen Unterthanen aufs äußerste geschützt und geachtet und sie selbst unter den besonderen Schutz der Portugiesischen Behörden und der Landes-Gesetze gestellt werden sollten, bis die freundschaftlichen Verhältnisse mit ihrer Regierung erneuert seyn würden, was natürlich nicht der Fall seyn wird, ehe nicht der hiesigen Regierung volle Genugthuung gegeben ist. Was die Absendung eines Hülfsheers nach Spanien betrifft, so scheint noch nichts weiter geschehen zu seyn, als daß ein Aufruf des Herzogs von Terceira zum freiwilligen Dienst im Heere ergangen ist, wodurch als Handgeld jungen Leuten, die noch nicht gedient haben, 5 Milreis oder 25 Schilling, und solchen, die schon ehrenvoll dienen, das Doppelte geboten wird, und es ist die allgemeine Meinung, daß, wenn die Hülfstruppen endlich aufbrechen, es nicht vor dem 20. Oktober geschehen wird.

B e l g i e n.

Brüssel den 14. Sept. In der fortgesetzten Discussion über die Baumwollen-Fabriken hat die Kammer am 10. mit großer Mehrheit endlich die Schließung der allgemeinen Discussion, und alsdann als Grundsätze beschlossen, daß der gegenwärtige Tarif Modificationen erhalten müsse, und daß derselbe im Ganzen zur Schätzung des Baumwollen-Gewerbes jetzt nicht hinreiche.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 16. Sept. (Wresl. Ztg.) Den neuesten Nachrichten zufolge, scheint es bei der schon früher gemeldeten Anzeige bestimmt zu bleiben, daß die fremden Monarchen nur 6 oder 8 Tage in Teplitz verweilen werden, ja man weiß noch nicht sicher, ob Se. Maj. der Kaiser Nikolaus wirklich auf einige Tage nach Prag kommt. In diesem Fall verläßt unser Kaiser Teplitz zwei Tage später und begiebt sich auf einige Tage nach Prag, von wo er direkt hierher zurückkömmt. — Nach Berichten aus Prag dürfte Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry ihre Niederkunft in Brandeis halten.

Aus Korfu sind Briefe eingegangen, welche die Insurrection in Albanien als beendigt ansehen. Zu-

gleich zeigen sie die Ankunft Lord Durham's in Malta an. Der Lord war dort auf einer Englischen Fregatte, mit der er nach einigen Tagen die Reise nach Konstantinopel fortsetzen wollte, vor Anker gegangen. Er soll sich geäußert haben, daß sein Aufenthalt in der Türkischen Hauptstadt nur von kurzer Dauer seyn würde, und daß er auf demselben Fahrzeug, das ihn nach Malta führte, den Bosporus passiren werde. Der Empfang dieses Botschafters wird sowohl in Konstantinopel als in Odessa sehr glänzend seyn; der Sultan hat befohlen, ihm alle erdenkliche Ehrenbezeugungen zu erweisen, und ein ähnlicher Befehl soll dem Gouverneur von Bessarabien, Grafen Woronzoff, von Petersburg aus zugekommen seyn.

Teplitz den 9. Sept. (Allg. Ztg.) Die Ankunft unseres Monarchen bleibt unveränderlich für den 19. September bestimmt. Die K. K. Bequartierungs-Kommission hat, in Verbindung mit dem K. K. Ober-Commissair Heide und dem Bürgermeister von Teplitz, Hrn. F. Wolfram, ihre Arbeiten vollendet, und es ist für die Wohnugen der ankommenden hohen Herrschaften und ihrer Gefolge gesorgt. Auch die hölzernen Stallungen sind größtentheils fertig, und großartig und bequem eingerichtet; doch werden die Pferde der beiden Kaiser in Privat-Stallungen untergebracht. — Schon in den ersten Tagen dieses Monats hat sich Karl X. nach Buschtiehrad, die Herzogin von Angoulême aber vorerst nach Prag begeben, von wo sie ihrem Oheim nach seinem Land-Aufenthalt folgen wird. — Der Landes-Gouverneur, Graf v. Chotek, ist gestern nach Marienbad abgereist und wird nun wahrscheinlich bis zur Ankunft des Monarchen in Teplitz in der Nähe von dessen Person bleiben.

S c h w e d e n.

Stockholm den 12. Sept. Nachrichten aus Umeo, Piteo u. s. w. zufolge, ist durch einen in der Nacht vom 24. August eingetretenen starken Frost die dortige Getreide-Ärnde, insonderheit aber von Gerste, dem Haupt-Nahrungsmittel des Landes, gänzlich zu Grunde gegangen, wozu noch der äußerst schwache Ertrag der Heu-Ärnde kommt, und lauteten die Nachrichten aus Torneo und den angrenzenden Russischen Distrikten eben so.

I t a l i e n.

Ferrara den 26. August. (Schwab. Merkur.) Die hiesigen Einwohner kamen wegen der Annäherung der Cholera in Rom darum ein, daß es den hier wohnenden Juden, (welche wie in Rom) auf einen Bezirk der Stadt, den Ghetto, beschränkt sind, den sie nur während einer bestimmten Tageszeit verlassen dürfen, gestattet werden solle, ihren Wohnsitz in einer gesunden Gegend aufzuschlagen. Die Geistlichkeit jedoch widersetzte sich dieser Maßregel und erwirkte von Rom aus den Befehl, daß die Juden in ihrem Ghetto bleiben sollten.

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Nummer des Posener Amtsblatts vom 22. d. M. enthält eine Ober-Präsidential-Verfügung, den Verein zur Vorsorge für die aus der Straf-Anstalt zu Rawicz entlassenen Sträflinge betreffend. — Auf dieselbe folgt die Allerhöchste Verordnung vom 17. August c. zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und der dem Gesetze schuldigen Achtung, nebst Anhang, einen Auszug aus der Allerhöchsten Verordnung vom 30. December 1798 enthaltend. — Die Königl. Regierung l. erläßt eine sehr heilsame Verfügung gegen das heillose schnelle Fahren und Reiten in den Straßen. — Wegen der unter dem Rindvieh in Niezawa, Dobrniker Kreises, ausgebrochenen Lungenseuche, und des Milsbrandes unter dem Rindvieh in Jodryn, Bomster Kreises, ist die übliche Sperre dieser Orte angeordnet worden. — Eine Einwohnerin in Kröben, welche unbefugt mit der Ausübung der Geburtshülfe sich befaßt hat, ist mit achttägiger Gefängnißstrafe belegt worden. — Die Königl. Provinzial-Steuer-Direktion promulgirt eine Verfügung über die Ummeldung und Verabgabung des auf dem Goplo-See eingehenden Holzes. — Der Militär-Oberarzt Heisig in Tirschtiegel ist als ausübender Wundarzt 2ter Klasse approbirt worden.

In den Domainen des Regierungs-Bezirks Posen sind bis zum Schlusse des Jahres 1834 überhaupt 200 Dörfer mit 439,610 Morgen 20 □ R., incl. Forstländereien, regulirt separat worden. Diese Fläche bildet jetzt: 137 große Wirtschaften, Vorwerke und sogenannte Haupt-Etablissements einschließlich 62, die jetzt noch als 12 Gr. Pacht-Vorwerke benutzt werden, mit 138,543 Morgen 116 □ R.; 715 früher schon erblich gewesene bäuerliche Stellen, zum Theil kleinere Besitzungen mit 67,571 Morgen 145 □ R.; 2939 regulirte Dienst-Bauer-Familien mit 181,760 Morgen 35 □ R.; 345 neu etablierte bäuerliche Stellen, die größtentheils aus der Deutschen Bevölkerung der Provinz Posen gewählt sind, namentlich Edhne aus den sogenannten Hauländer Familien, deren Väter die Mittel hätten, ihren Edhnen die Wirtschaften zu bebauen und einzurichten. Es werden sich in dieser Zahl circa 70 Neumärkische Einwanderer, meistens aus den Wartha-Bruch-Gegenden, befinden, welche sich zuerst in der an die Neumark gränzenden Herrschaft Zirke zur Annahme von Stellen meldeten, später auch in die in der Nähe von Posen dismembrierten Dörfer gekommen sind. Die Bemühungen, aus Schlessen Anbauer in das Departement zu ziehen, sind deshalb ohne Erfolg geblieben, weil ein solcher aus entfernten Gegenden Einwandernder zum Aufbau seiner Gebäude, zur Anschaffung des Inventariums und zur Einrichtung der ganzen Wirtschaft mindestens ein Kapital von 500 Rthln. haben muß,

— eine Summe, für welche er in Schlessen eingerichtete Bauerhöfe kaufen kann. Die in den letzten Jahren aus den Wartha-Bruch-Gegenden der Neumark im Posenschen Angebauten haben, nach Aussage ihrer Legitimations-Dokumente, meistens ihre dortigen kleinen Bruchstellen verkauft, um hier in den Besitz größerer Wirtschaften zu kommen. Der Gesamt-Besitz dieser neu eingerichteten Stellen beträgt 26,538 Morgen, im Durchschnitt für jede Stelle 76 Morgen, 428 kleine Eigenthümer, theils Gewerbetreibende, theils Arbeits-Familien, von denen der größere Theil vor den Regulirungen und Dismembationen in den herrschaftlichen Tagelöhner- und auch in Bauerhäusern als Einlieger wohnte, da in der Provinz Posen, bis zum Eintritt der Regulirungen, die bäuerlichen Wirthe verpflichtet waren, die Tagelöhner und Deputanten der Grundherren in ihren Wohnhäusern aufzunehmen. Ihr Gesamtbesitz ist 3411 Morgen, was für jede Stelle durchschnittlich etwas über 8 Morgen beträgt. 124 neu dotirte Schulen mit 1045 Morgen, so daß auf jede Stelle im Durchschnitt 8½ Morgen fallen. 25,814 Morgen sind zum Theil ungetheilte Kommunal Weiden, zum Theil Schulzen- und Hirten-Ländereien.

Die bis jetzt etatirten Zinsen von den regulirten bäuerlichen Wirthen und von den aus Vorwerks- und Forst-Ländereien neu gebildeten 345 bäuerlichen Stellen betragen überhaupt 49,092 Rthl. 24 Gr. Sie sind bis auf einen ganz unbedeutenden Rest pro 1834 aufgetrieben, obgleich dieses Jahr, bezüglich auf Getreide- und Futter-Verndte, zu den sehr schlechten gehört hat, woraus zu entnehmen, daß sämmtliche Wirthe dergestalt regulirt sind, daß sie in ihren Stellen gut bestehen können.

Seit der Wiederbesitznahme der Provinz sind in dem Posener Departement, bis zum Jahre 1834 einschließlich, überhaupt 123,059 Morgen 164 □ R. an Domainen-, Vorwerks- und Forst-Ländereien veräußert worden, worunter 82 Vorwerke mit 72,000 Morgen 50 □ R. dismembriert sind. Davon sind gebildet: 58 sogenannte Haupt-Etablissements von circa 200—700 Morgen; 314 ganz neue bäuerliche Stellen von durchschnittlich 85 Morgen; 231 kleinere Stellen für Arbeits-Familien und Gewerbetreibende, durchschnittlich von 10 Morgen; 615 alte bäuerliche Stellen sind in ihrem Landbesitz erweitert, wozu 12,348 Morgen verwandt worden, so daß durchschnittlich jede Stelle 20 Morgen Land-Zulage erhalten hat: 93 kleine, bereits vorhanden gewesene Stellen haben zu ihrer Erweiterung 511 Morgen, durchschnittlich 5½ Morgen erhalten. Zu Schul-Dotationen und sonstigen Kommunal-Zwecken sind verwandt 2957 Morgen.

Im Laufe des Jahres 1834 sind 3 Domainen-Vorwerke mit 3436 Morgen 25 □ R. dismembriert und davon gebildet: 3 Haupt-Etablissements, 17 neue bäuerliche Stellen, 6 neue kleinere Stellen.

Der zu Trier verstorbene Kaufmann Albert hat der dasigen Armenschule ein Kapital von 1000 Rthlr. vermacht. Derselbe Wohlthäter hat auch die Armenschule zu Bonn mit einem Geschenke von 1000 Rthlr. bedacht.

Der Förmner Heinkel zu Hohenlohehütte, Deutbn. Kreises, hat ein Modell zu einem Dampfwagen mit einer halben Pferdekraft gefertigt, und damit am 24 Juli den ersten Versuch auf der Königsbühnte-Beuthner Chaussee angestellt. Er ist mit diesem Modellwagen auf dieser Straße mit zwei Mann Ladung und den zu dessen Feuerung mitgebrachten Steinkohlen schnell und in jeder beliebigen Richtung gefahren, hat auch damit umgekehrt und nach Belieben angehalten. Der Erfinder will alle Hindernisse, die einer guten Beweglichkeit des Wagens noch im Wege stehen, beseitigen, dann einen großen Wagen zur Fortschaffung von Lasten bauen und die Genehmigung, alle Straßen damit befahren zu dürfen, nachsuchen.

Ein Reisender meldet Folgendes aus Kairo, wo er den Palast des Pascha's besucht hat. „Im sogenannten Rathszimmer wurden wir beim Präsidenten eingeführt, einem lustigen alten Türken, der mit bewunderswürdiger Geläufigkeit plauderte. Das Conseil, dessen Chef er ist, besteht aus einer Anzahl Beamten und Sekretaire, welche sich täglich versammeln. Dieses Conseil hat man in Europa den Senat, die repräsentirende Versammlung, das Parlament Egyptens genannt; allein es ist ein sonderbares Parlament. Hat der Pascha etwas Ungeheures zu thun, so thut er es selbst, ohne sein jämmerliches Conseil erst zu Rathe zu ziehen, das ja doch keine von der seinigen abweichende Meinung haben darf. Wenn man aber Geld vom Pascha haben will oder etwas von ihm verlangt, was er nicht gern bewilligt und doch nicht direct von der Hand weisen kann, so heuchelt er auf einmal hohe Achtung vor der Autorität seines Conseils, weist den Supplikanten an dasselbe, dem er heimlich seine Befehle giebt, und öffentlich das Odium aller abschläglichen Antworten aufbürdet. So ist das ägyptische Parlament beschaffen.“

Das Memorial von Agen berichtet über den Gang eines feurigen Meteors, welches am 20. Juli in der Umgegend von Paris erschienen ist. Gegen 6 Uhr Abends gewahrten die Einwohner der Dörfer la Française und Lizac nach einem Gewittersturm eine Feuersäule von etwa 13 Fuß im Umfange. Sie war von mäßiger Höhe, was die Meinung veranlaßte daß man einen Gerste- oder Strohscheber angezündet habe. Der Sturm hatte sich kaum gelegt, der Donner rollte noch. Die Feuersäule schritt rasch aus Süden nach Nordwest vor. Sie senkte sich auf den Fluß Larn herab, dessen Wasser sie sprudeln und zischen machte. Hierauf erhob sie sich

wieder, und nahm, furchtbar und drohend anzuschauen, ihre Richtung auf das Dorf Lizac. Hier stieg die Bestürzung aufs Höchste; die ganze Bevölkerung strömte zum Pfarrer, und bat ihn, zur Abwendung des Unglücks ein Gebet zu halten. Alles eilte in die Kirche, wo das Sakrament ausgestellt, und der Segen gegeben wurde. Unterdessen gelangte die Feuersäule, auf Windesflügeln getragen, in das Dorf; sie fuhr an einem Hause vorbei, und riß von dem Dache einige Reihen Ziegel weg, von denen man keine Spur mehr wiederfinden konnte. Hierauf stürzte sie sich auf einen ungemeinlich großen Wallnußbaum, zerbrach alle Zweige und durchbohrte den gewaltigen Stamm. Jetzt erlosch die Flamme und bildete einen ungeheuren Rauchwirbel, der lange Zeit den Dunstkreis gleich einem dichten Winternebel verfinsterte.

Die Zahl der Steinkohlengruben in Frankreich beläuft sich auf 200, aus denen im Jahre 1833 im Ganzen 15,741,430 metr. Zentner Steinkohlen im Werth von 15 Mill. Franks ausgebeutet wurden. Es wurden dabei 14,125 Arbeiter und 190 Dampfmaschinen mit 4195 Pferdekraft verwendet. Die Steinkohlen-Ausbeute in England beträgt 160 Millionen metr. Zentner, also das Zehnfache der französischen. Im Jahr 1833 wurden in Frankreich 700 Millionen Kilogramm Steinkohlen, im Werth von 10½ Millionen Franks eingeführt. Die Zollabgaben hievon betrugen 2,389,501 Fr. — In der Nähe von Rochefort ist ein Wallfisch von 24 Fuß Länge und 12 Fuß im Umfang in der Charente gefangen worden.

Die neuesten Berichte, welche man aus Van Diemens-Land erhalten hat, sind vom Monat Februar; sie geben eine ziemlich günstige Beschreibung von der Lage der Kolonie. Die Bevölkerung der Insel, welche sich am 1sten Januar 1834 auf 31,551 Seelen belaufen hatte, erhob sich am Ende desselben Jahres auf 35,000. Dieser Zuwachs bestand theils aus neuen Sendungen von Sträflingen, theils aus Emigranten, welche entweder auf eigene Kosten auswanderten, oder von ihren Gemeinden weggeschickt worden waren. Die Geburten in der Kolonie dagegen ersetzen kaum die Todesfälle, indem bei der Ungleichheit der Zahl der Männer und Weiber, die Hälfte der männlichen Bewohner unverheirathet bleibt. Die freien Bewohner betragen etwa 21,000, die Sträflinge 14,000, worunter nicht 2000 Weiber. Die Ur-Bewohner der Insel sind im Laufe des Jahres ganz aus ihr verschwunden, und der letzte Rest ihrer Race ist in Port Arthur kolonisiert; er beträgt nicht über 150 Personen, und auch diese werden in wenigen Jahren vollends ausgestorben seyn, denn nur sehr wenige unter ihnen können sich, bei aller Milde der Behandlung, an feste Sitze gewöhnen.

Das Orchester bei dem Musikfest zu York besteht aus 166 Saiten-, 40 Holz- und 36 Metall-Blas-Instrumenten, der Sängerkhor aus 364 Mitgliedern, und der Saal, in welchem die Aufführungen stattfinden, faßt 2000 Personen.

Bei der letzten Hinrichtung in Dresden hat man wieder bemerkt, daß auf einen Zuschauer wenigstens drei Zuschauerinnen kamen. Sollte dieß nicht ein Beweis seyn, daß bei dem zarten Geschlechte Neugierde und Schaulust mächtiger ist, als der Abscheu vor Blut und vor Grausen erregenden Eindrücken?

Theater.

Schon zweimal hat Hr. Röder vom Leipziger Theater unsere Bühne betreten — als Ferdinand in „Kabale und Liebe“ und als Karl Moor in „die Räuber“ — und den, ihm von Süd- und Mitteldeutschen Bühnen vorangegangenen vortheilhaften Ruf hinlänglich bewährt. Ref. hat den Gast in der ersten Rolle, die er ausgezeichnet brav gespielt haben soll, gar nicht, und in der zweiten auch nur in wenigen Scenen gesehen, so daß er noch kein sicheres Urtheil über ihn fällen kann; so viel indessen stellt sich bereits mit Gewißheit heraus: Hr. Röder ist kein gewöhnlicher, sondern ein recht verständiger und denkender Schauspieler, der mit einem vortheilhaften Aeußern ein treffliches Organ verbindet, große Routine besitzt und von den gewöhnlichen Fehlern seiner Kunstgenossen sich ziemlich frei erhalten hat. Ein Mehreres über ihn behält Ref. sich vor, bis er ihn in andern Rollen gesehen haben wird; jedenfalls verdient er die Beachtung des Publikums. F.

Stadt-Theater.

Donnerabend den 26. Sept.: Die Falschmünzer, oder: der Schwur; große romantisch-komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Dr. Petis. Musik von Auber.

Auktion.

Montag den 28. d. M. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hierselbst im

Wilkeshen Hause St. Adalbert No. 1. mehrere Meubels von Mahagoni- und Birkenholz, Haus- und Küchengeräthe, Matratzen, einige Gewehre, Kleidungsstücke und verschiedene Kleinigkeiten, öffentlich versteigert werden.

Posen den 22. September 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Eine große Anzahl von starkem Kiefern-Bauholz, wird auch in diesem Jahre, in den, eine Meile von der Warthe, als dem nächsten schiffbaren Ströme, im Schrimmer Kreise belegenen Wäldungen, von Chwalkowo und Kolacin, aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere hievon erfährt man zu Klein-Gezlor bei Santomischel vom Herrn Johann v. Nieswiaszowski, wie auch zu Posen bei dem Justiz-Commissarius.

D grobowicz.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 23. September 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Pol.	h.	Ruß.	Pol.	h.
Weizen	1	7	6	1	10	—
Roggen	—	25	—	—	27	6
Gerste	—	21	—	—	22	6
Hafer	—	16	—	—	17	—
Buchweizen	—	25	—	—	27	—
Erbsen	1	4	—	1	5	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	21	—	—	22	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	3	15	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . .	1	21	—	1	26	—

Namen der Kirche.

Sonntag den 27sten September 1835
wird die Predigt halten:

Vormittags.

Nachmittags.

In der Woche vom
18ten bis 24sten Sept. 1835 sind:

geboren:

gestorben:

getraut:

Snaaben.

Mädch.

männl.
Gesch.

weibl.
Gesch.

Paare:

Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	1	3	2	6	1
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Ditsche	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Höyer	—	2	3	1	—	—
Domkirche	—	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	= Mansf. Zenland	—	2	2	—	—	2
St. Adalbert-Kirche	= Mansf. Sosinski	—	2	2	—	2	—
Bernhardiner-Kirche	—	= Mansf. Holzmann	—	—	—	—	—
(Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamieniski	—	3	1	1	1	—
Franzisk. Klosterkirche	= Guardian Molinski	—	1	—	—	—	—
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Tanculski	—	—	—	—	—	—
Al. der barmh. Schwesf.	= Eler. Nowacki	—	—	—	—	—	—
Summa			11	11	4	9	3

Anmerk. Von der Domkirche ist keine Mittheilung eingegangen.